

# Abgeordnetenwille ist, den Kreis zu profilieren

**Parteien und Bürgerforum arbeiteten im Kreistag nicht gegeneinander**

Von unserem Redaktionsmitglied  
SIEGFRIED NÖLTING

**Beeskow.** Das zweite Jahr in der laufenden Legislaturperiode bezeichnet der Vorsitzende des Kreistages Rainer Steffen in einer Jahresbilanz als ein weiteres Lehrjahr in Sachen Demokratie. Dabei habe es erhebliche Fortschritte gegeben, aber auch noch Mängel. Sechsmal seien die Abgeordneten zur Tagung des höchsten Gremiums zusammengekommen, und sie hätten darüber hinaus in einer Vielzahl von Zusammenkünften der Ausschüsse versucht, zum Wohle der Bürger des Kreises ihre Pflicht zu erfüllen.

Dabei hätte es ein hervorstechendes Merkmal gegeben. Alle im Kreistag vertretenen Parteien und das Bürgerforum hätten trotz unterschiedlicher Auffassungen in Details und trotz unterschiedlicher politischer Richtungen immer eins beachtet: Wer in der Region etwas bewegen, sie entwickeln will, muß bereit sein, auf den anderen zuzugehen, und mit ihm gemeinsam handeln. Wohltuend war, daß nicht parteiliche Profilierungssucht dominierte, sondern der Wille, den Kreis zu profilieren.

Und aus dieser Absicht heraus kam unter dem Strich eine Menge heraus. Steffen stellt, auch im Hinblick auf

den sich bildenden Großkreis, die mehrheitliche Befürwortung durch den Kreistag Beeskow zur sektoralen Anbindung an Berlin vornan und kommt unverzüglich auf 1993 zu sprechen. Alle Organe der drei Kreise sollten nun unverzüglich für das Zustandekommen des Dreierbundes wirken und nicht ihre Kraft darauf konzentrieren, Beschlüsse anzufechten und kippen zu wollen. Das könne auf keinem Fall zum Wohl der Bürger sein. Es sei eben auch Demokratie, das zu akzeptieren, was die Mehrheit will. Und das gelte auch für die Ämterbildung im Kreis, die nun, wenn auch hier und dort mit einigen Hakenleien, abgeschlossen werden konnte.

Als Positivum in der 92er Jahresbilanz reiht Steffen weiter die erfolgreiche Verwirklichung von Beschlüssen ein. Da nennt er u.a. die, die zum Bau des Gymnasiums geführt hätten, die, die den Erwerb des Kasernengeländes oder den Ausbau der Burg Beeskow als kulturelles Zentrum des Kreises betreffen. Nicht unterschlagen dürfe man auch den ausgeglichenen Haushalt. Der aber, so der Politiker, wird im nächsten Jahr so erfolgreich nicht gestaltet werden können.

In der Arbeit gab es im Verlauf des Jahres doch auch Dinge, die man als weniger erfreulich, also auf der Mi-

nussseite einreihen müsse. Aus welchen Gründen auch immer, fast ein Dutzend Abgeordnete hätten ihr Mandat niedergelegt. Zwar seien andere nachgerückt und die Arbeit des Gremiums nicht blockiert gewesen. Scheiden jedoch Eingearbeitete aus, bleiben Lücken. Aus seiner Sicht sei die parlamentarische Arbeit auch in der Hinsicht noch nicht zufriedenstellend, weil – und das ist ein Kernpunkt parlamentarischer Tätigkeit – noch zu wenig Impulse von den Parteien und vom Bürgerforum gekommen wären.

Auf die Frage, wie sich die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt gestalte, konstatierte Steffen eine sehr gute mit dem Landrat; aber ein noch nicht in allen Fällen zufriedenstellendes Miteinander mit den einzelnen Bereichen des Landratsamtes. Es würde die Arbeit der Abgeordneten erschweren, wenn sie Vorlagen zu spät erhielten. Dann jedoch unter Zeitdruck sachkompetent zu entscheiden – und entschieden werden muß oft in letzter Minute, um in den Genuß von Mitteln zu kommen – kommt einer Gratwanderung gleich. Aber auch das Miteinander beider Institutionen sei noch in der Lernphase.

Ansonsten wünschte Steffen allen Abgeordneten im Kreis und allen Bürgern ein erfolgreiches 1993.